Buchrezension zu: A Funny Thing Happened on the Way to Stockholm

A Funny Thing Happened on the Way to Stockholm The Adrenaline-Fueled Adventures of an Accidental Scientist

Robert Lefkowitz zusammen
mit Randy Hall

336 S., 16 Abb., Pegasus Books, 2021.
HC, 27,95 \$.

ISBN: 9781643136387

Auch als E-Book erhältlich

DOI: 10.1007/s12268-021-1556-x

© Der Autor 2021

■ Biografien von namhaften Politikern und Künstlern kennt jeder, aber eine Wissenschaftler-Biografie? Gibt es so etwas überhaupt? Ja, gibt es! Robert Lefkowitz, der 2012 zusammen mit seinem Schüler Brian Kobilka für seine bahnbrechenden Arbeiten zu den G-Protein-gekoppelten Rezeptoren (GPCRs) den Nobelpreis für Chemie erhielt, hat kürzlich (in Zusammenarbeit mit seinem ehemaligen Mitarbeiter Randy Hall) eine Autobiografie verfasst.

Der Verfasser dieser Rezension, der die wissenschaftlichen Arbeiten von Robert Lefkowitz seit Mitte der 1980er-Jahre bestens kennt und selber bei Brian Kobilka von 1995–1998 Postdoc war, hat dieses sehr unterhaltsam geschriebene Buch locker an drei Abenden verschlungen: Was für eine wundervolle Mischung aus persönlichen Erinnerungen, Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftskrimi, Weltgeschichte und Betriebsanleitung für eine erfolgreiche Wissenschaftskarriere!

Humorvoll und spannend schickt uns „Bob“ auf eine Zeitreise, die ganz anders aussieht, als der Rezensent es erwartet hatte.

Bob Lefkowitz berichtet, dass er zunächst gar nicht Wissenschaftler werden wollte, sondern Kliniker. Außerdem wollte er in Boston an der Harvard University bleiben. Aber eine bewusst abenteuerlich hohe Forderung von Lefkowitz an die Duke University, die eigentlich zu einer entsetzten Ablehnung von Duke und zu seinem Verbleiben in Harvard führen sollte, erreichte das Gegenteil: Duke erfüllte alle Forderungen von Lefkowitz, und so blieb ihm nichts anders übrig, als nach Duke zu gehen. Dort fand er ein sehr gutes und unterstützendes Arbeitsumfeld vor.

Wie kaum ein anderer Wissenschaftler hat Lefkowitz eine immens große Anzahl von später selber extrem erfolgreichen Wissenschaftlern „herangezogen“. In dem Buch verrät er dem geneigten Leser seine Geheimrezepte, die der Rezensent aber hier noch nicht verraten möchte. Eine seine ersten Postdocs, die später eine steile Karriere machte, war übrigens eine Frau (Lee Limbird).

Für den Rezensenten am beeindruckendsten in dem Buch war seine Tischrede, die Lefkowitz anlässlich des Nobelpreis-Diners in Stockholm (auch im Namen von Brian Kobilka) hielt. Die Rede war sehr politisch und warnte bereits im Jahr 2012 vor wissenschaftsfeindlichen Entwicklungen in den USA, die dann vom 20.1.2017 bis zum 20.1.2021 zur traurigen Realität wurden.

Das Buch kann jedem erfahrenen Wissenschaftler und jedem Jungwissenschaftler nur wärmstens ans Herz gelegt werden. Kaum ein Wissenschaftler plaudert so offen über Erfolgsstrategien, das Vorspiel zum Nobelpreis und – das war für den Rezensenten recht überraschend – den Umgang mit eigenen Fehlern sowie persönlichen und gesundheitlichen Problemen. Abgerundet

wird das Buch durch einen umfangreichen Anhang, in dem u. a. auch die wichtigsten Publikationen nach Themen geordnet zitiert werden. Rundum also ein sehr empfehlenswertes Buch, das sich als Geschenk vom Wissenschaftler für den Wissenschaftler für jede Gelegenheit bestens eignet. Auch der Preis stimmt. ■

Roland Seifert,
Medizinische Hochschule
Hannover,
Seifert.Roland@mh-hannover.de

Diese Rezension erscheint **Open Access**.*

* **Funding note:** Open Access funding enabled and organized by Projekt DEAL.

Open Access: Dieser Artikel wird unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz veröffentlicht, welche die Nutzung, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Wiedergabe in jeglichem Medium und Format erlaubt, sofern Sie den/die ursprünglichen Autor(en) und die Quelle ordnungsgemäß nennen, einen Link zur Creative Commons Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden. Die in diesem Artikel enthaltenen Bilder und sonstiges Drittmaterial unterliegen ebenfalls der genannten Creative Commons Lizenz, sofern sich aus der Abbildungslegende nichts anderes ergibt. Sofern das betreffende Material nicht unter der genannten Creative Commons Lizenz steht und die betreffende Handlung nicht nach gesetzlichen Vorschriften erlaubt ist, ist für die oben aufgeführten Weiterverwendungen des Materials die Einwilligung des jeweiligen Rechteinhabers einzuholen. Weitere Details zur Lizenz entnehmen Sie bitte der Lizenzinformation auf <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>.